

TLZ präsentiert: Lichtbildarena spezial – Vortragsreihe im Uni-Campus Jena von Januar bis März 2014

ZUM THEMA

Vater und Sohn in Alaska

Jena. Das Abenteuer in Alaska geht weiter: Diesmal ist der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling mit seinem Sohn Erik unterwegs. Gemeinsam folgen sie dem Ruf der Wildnis und suchen entlang des Yukon-Flusses nach dem weißen Grizzly.

Andreas Kieling kennt die Grizzly-Bären Alaskas wie kaum ein anderer. Seit mehr als einem Jahrzehnt sucht er ihre Nähe. Packend berichtet er von einer Expedition, die er mit seinem Sohn Erik ins

Reich der Grizzlys unternahm, als dieser neun Jahre alt war. Mit ihrem Segelboot „Tardis“ schippern die beiden in entlegene Buchten der Inselgruppe der Aleuten. Gleich zu Beginn treffen sie auf einen alten Bekannten. Der Bär, der Kieling bei einer früheren Expedition angegriffen hat, flößt Vater und Sohn gleichermaßen Respekt ein. Eine Bärin mit ihren Jungen, die der Tierfilmer schon mehr als acht Jahre kennt, sorgen ebenfalls für reichlich Gesprächsstoff. Va-

ter und Sohn klettern in die Gipfelregionen zu Dallschafen und Murmeltieren, sie angeln nach Lachsen, schürfen in eisigen Gletscherbächen nach Gold und besuchen eine abgelegene Vogelinsel.

Dennoch wird ihr Abenteuer von einem Drama überschattet. Zwei Freunde werden von einem Grizzly getötet und zum Teil aufgefressen. Kieling zeigt mit einem Film, wie es zu diesem schwerwiegenden Unfall kommen konnte.



Einfühlsam und packend berichtet Andreas Kieling in sensationellen Bildern von seiner Expedition mit seinem damals neunjährigen Sohn Erik, ins Reich der Grizzlys... Fotos (3): Andreas Kieling

Ein Sommer mit wilden Grizzlys

Tierfilmer Andreas Kieling zu Gast in der Lichtbildarena spezial

Mit Andreas Kieling sprach Anne-Kristin Henker

Jena. Andreas Kieling hat als Tierfilmer neue Maßstäbe gesetzt: Keiner kam wilden Tieren wie Grizzly-Bären, Wüstenelefanten oder Berggorillas so nahe wie er. Seine Fernsehfilme sind Quotenrenner. Als Kameramann und Autor hat er viele Jahre lang einige der größten und stärksten Raubtiere der Erde beobachtet und begleitet: Die Grizzlys in Alaska. Mit Geduld und Einfühlungsvermögen gelang es ihm, das Vertrauen der Wildtiere zu erlangen und schließlich in nächster Nähe geduldet zu werden.

Wie schaffen Sie es, so nah bei und mit wilden Tieren zu leben?

Vieles hat mit Erfahrung zu tun. Heutzutage Bären beim Lachs fischen zu filmen, das ist nicht mehr die Schwierigkeit: Man recherchiert im Internet und weiß genau, in welchem Monat oder sogar Tag man an einem bestimmten Ort sein muss. Es gab Zeiten, zu denen das schwieriger war! Meine „vorsichtige Annäherung“, die dazu führte, dass ich Aufnahmen machen konnte, die mich auch in die obere Liga des Dokumentarfilms gebracht haben, hat Jahre gedauert!

Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen beim Filmen von seltenen Szenen?

Viele Situationen spielen sich zwar mehrere hundert Male am Tag ab, sind aber trotzdem sehr weit weg. In Alaska gab es oft Momente, in denen ich auf einem Berg stand und in weiter Ferne Wölfe, ein Karibu oder einen Elch jagen sah. Aber ich war nicht in der Lage, schnell ge-



Die Bären Alaskas kennt Abenteuerer und Tierfilmer Andreas Kieling wie kaum ein anderer – seit mehr als einem Jahrzehnt sucht er ihre Nähe.

nug ranzukommen und die Szenen so zu filmen, dass sie für den Fernseh- oder Kinozuschauer ein Highlight wären!

Wie gelang es Ihnen, Momente aus dem Leben der Tiere festzuhalten, die so noch nie jemand festgehalten hat?

Wichtig ist, dass ich den richtigen Moment erkenne, bevor es

losgeht. Man nennt das „Proaktive Kamera“: Ich muss erkennen, was im nächsten Moment passieren könnte. Kommt es zu einer Jäger-Beute-Interaktion? Vielleicht kommt es zu einer Paarung, oder zu einem Angriff oder einer Flucht? Diese Aktionen im Vorfeld gut einzuschätzen, das ist meiner Meinung nach mit das Wichtigste.

Sie haben auch schon gefährliche Situationen Tieren, auch gerade mit Grizzlybären, erlebt. Warum ist Ihnen bis heute nichts schwerwiegendes passiert?

Als Tierfilmer muss ich viel über das Verhalten von Tieren wissen. Sie sind, von den Primaten abgesehen, rein instinktgesteuert. In einem Wolfsrudel kann ich mich vielleicht integrieren: Das sind sozial organisierte Tiere. Speziell Bären sind jedoch solitär lebende Tiere, die alleine durch ihre Heimatgebiete streifen. Ich muss wissen, dass ein Bär, der mit mir vielleicht eine Woche lang friedlich an einem Fluss sitzt, um Lachse zu fangen, der mich anscheinend ganz gut „leiden“ kann und es sich ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hat, dass dieser selbe Bär in dem Moment, wo das Futter knapp wird, durchaus dazu bereit ist, einen Angriff auf mich zu starten. So gehen Bären untereinander auch um. In dem Moment, wo ich sage: „Das sind meine Freunde, die Natur ist gerecht, fair und harmonisch“, bin ich auf dem falschen Weg. Darin liegt eine große Gefahr. Wir Menschen wünschen uns oft, dass es so ist. In der Natur gibt es weder Strafe noch Belohnung. Es gibt aber Entwicklungen und Folgen.

Wie kann man sich die „Arbeitszeiten“ eines Tierfilmmers vorstellen?

Man muss es sich so vorstellen: Ein Tierfilmer lebt und arbeitet eigentlich immer für seine Leidenschaft! Das, was man später sieht, ist eine komprimierte und geraffte Version dessen, was

man in vielen Monaten vorher erlebt hat. Ich bin durchschnittlich sechs bis sieben Monate im Jahr weltweit auf Dreh, in den letzten Jahren sehr viel in Mitteleuropa. Im Durchschnitt arbeite ich an einem 45-Minuten-Film ein gutes Jahr.

Sie wurden in Gotha geboren und verbrachten einen Teil Ihrer Jugend in Jena. Im vergangenen Jahr kehrten Sie erstmals mit einem Vortrag in die „alte Heimat“ Jena zurück und begeisterten mehr als 1000 Zuschauer. Am 4. Januar

2014 sind Sie mit Ihrem neuesten Vortrag in der Lichtbildarena Spezial zu Gast. Worauf dürfen sich die Zuschauer diesmal freuen?

Ich berichte von einer Abenteuer-Reise, die ich mit meinem Sohn Erik unternommen habe, als dieser neun Jahre alt war. Schon lange wollte ich ihm die entlegenen Buchten der Inselgruppe der Aleuten zeigen, in denen ich viel Zeit mit den Grizzlybären verbracht habe. Es ist eine Welt voller Abenteuer, in der wir auf Bären, Schafe und Murmeltiere trafen, Lachse an-

gelten, Gold schürften und einige Überraschungen auf einer Vogelinsel erlebten. Ich berichte auch von einem Erlebnis mit einem alten Bär, den ich sofort wieder erkannte: Er hatte mich zwei Jahre zuvor angegriffen! Erik und ich beobachteten ihn von unserem Versteck aus.

Wie geht es Erik heute? Erik ist heute 19 Jahre alt, wird nicht Tierfilmer, sondern Mediengestalter für Bild und Ton. Er hat diese Expedition – der weitere spannende Reisen folgten – nicht vergessen.

ZUR SACHE

Ein Reise-Show-Festival mit internationalen Gästen

Jena. Abtauchen aus dem Alltag, Inspiration für den nächsten Urlaub oder Anregung zur Verwirklichung eines Lebenstraums: Die Vortragsreihe „Lichtbildarena spezial“ 2014 lädt ein zum Staunen, Schwelgen und Reisen auf der Leinwand. Atemberaubende Naturaufnahmen, eindrucksvolle Porträts, mitreißende Abenteuer, inspirierende und verblüffende Geschichten lassen Destinationen wie Alaska, die Mongolei, Neuseeland, Afrika, Amerika oder Indien lebendig werden. Die Lichtbildarena ist aus dem vielfältigen Kulturprogramm der Stadt Jena schon lange nicht mehr wegzudenken. Sie begeistert Menschen jeden Alters. Die Organisatoren Barbara Vetter und Vincent Heiland holen im zwölften Jahr der Lichtbildarena namhafte Reisejournalisten nach Jena wie die Österreicher Petra und Gerhard Zwirger-Schoner, prämierte Fotografen wie Olaf Krüger oder weit gereiste Abenteuerer wie den Wanderreiter Günter Wamser. Auch der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling und Afrika-Spezialist Matto Barfuss lassen es sich nicht nehmen, ihre neuesten Live-Reportagen in Jena vorzustellen: musikalisch untermalt, mit Originaltönen verziert und live kommentiert.

Das Programm:

- Sa, 4.1., 16 + 20 Uhr: Das Abenteuer in Alaska geht weiter! Gemeinsam mit seinem Sohn begab sich der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling auf die Suche nach dem weißen Grizzly.
- So., 5.1., 17 Uhr: Moderne treffen auf traditionelle Nomaden: Barbara Vetter und Vincent Heiland waren sieben Monate lang „Mit Kindern und Kamelen unterwegs im Nomadenland“ Mongolei.
- Sa., 18.1., 20 Uhr: „Kanada – Vom Atlantik zum Pazifik“, das ist ein echtes Naturabenteuer. Der Schweizer Thomas Spampato zeichnet ein bildstarkes Porträt seiner zweiten Heimat.
- So., 19.1., 11 Uhr: Zusatzveranstaltung! Aufgrund der großen Besuchernachfrage lassen Barbara Vetter und Vincent Heiland nochmals den mongolischen Steppenwind durch den Vortragssaal wehen und ihre Abenteuer als „Nomaden auf Zeit“ in der Mongolei lebendig werden.
- So., 19.1., 16 Uhr: Ins unentdeckte Land „Vietnam“ laden Petra und Gerhard Zwirger-Schoner ein. Sie entführen in Dschungel, Hochländer, schwimmende Märkte und das pulsierende Hanoi.
- So., 19.1., 19.30 Uhr: Premiere in der Lichtbildarena: Erstmals präsentieren Petra und Gerhard Zwirger-Schoner ihre brandneue und bildgewaltige Reisereportage „Neuseeland“! Unberührte Küsten, thermale Wunderwelten und die stolze Maori-Kultur sind nur einige der „optischen Leckerbissen“.
- Sa., 1.2., 20 Uhr: Die Schönheit des Augenblicks – auf „Sardinien“ ist sie allgegenwärtig. Holger Fritzsche hat die Trauminsel im Mittelmeer erkundet und ihre schönsten Plätze ausfindig gemacht.
- So., 2.2., 15 Uhr: „Wilden Katzen auf der Spur“: Der Afrika-Experte Matto Barfuß bringt die Fortsetzung seiner Geschichten um „Löwen in Afrika“ nach Jena: Ein Erlebnis für Groß und Klein.
- So., 2.2. 19 Uhr: Eine der schönsten Naturlandschaften Deutschlands fängt Stefan Erdmann in seinem Live-Film-Vortrag ein: „Faszination Bayern – Chiemgau und Alpenland“.

■ Sa., 16.2., 16 Uhr: „Inseln des Nordens“: Die vielfach ausgezeichneten Naturfotografen Kerstin Langenberger und Olaf Krüger bringen sagenhafte Naturwunder aus Feuer und Eis nach Jena!

■ So., 16.2., 19.30 Uhr: Zwischen Traum und Wirklichkeit, goldenen Tempeln, bitterarmen Slums und der grandiosen Kulisse des Himalaya wandelt Olaf Krüger in „Indien – Der Norden“.

■ Traditioneller Saisonabschluss: Die Weltreise-Tage am 8. und 9. März 2014:

■ Sa., 8.3., 20 Uhr: Inspirierend, eindrucksvoll, unterhaltsam: Der Abenteuerreiter Günter Wamser verwirklichte seinen Traum und reiste 20 Jahre lang hoch zu Ross von „Feuerland bis Alaska“.

■ So., 9.3. ab 11 Uhr: Einmal um die Welt mit zwölf bunten Foto-Reportagen à 15 Minuten! In der Vorrunde des „Wettbewerbs der Kurzvorträge“ wetteifern Nachwuchs Fotografen, reiselustige und ambitionierte Amateure um den Einzug ins Finale des Nachwuchswettbewerbs im November.

■ So., 9.3. 19 Uhr: 160000 Kilometer in zehn Jahren, fünf Kontinente, 58 Länder, 330 Platten und unzählige Abenteuer – welche spannenden Geschichten und atemberaubenden Bilder hinter diesen Zahlen stecken, zeigen die „Radnomaden“ Dorothee Krezmar und Kurt Beutler.

Alle Vorstellungen finden im Hörsaal 1 des Uni-Campus Jena, Carl-Zeiss-Straße 3, statt. Weitere Infos unter: www.lichtbildarena.de

Ticket-Hotline: 03641 - 230 750 (Di. 16-18 Uhr und Do. 10-12 Uhr, Tickets im Vorverkauf bis 2 Euro günstiger)



Beeindruckende Begegnung: Grizzlys gehören zu den größten und stärksten Landraubtieren der Erde.